

Sittich beschädigt Autos

Freigeistiger Papagei treibt Unwesen mit Wischerblättern

VON STEFANIE SALZMANN



Kurz vorm Angriff: Der rote Sittich, der entweder geflohen ist oder ausgesetzt wurde, hat es auf Scheibenwischer abgesehen. Hier ist er kurz vorm Angriff auf ein Wischerblatt am Dietenacker in Eschwege. Foto: privat/ nh

Eschwege/ Grebendorf – Rot, blau, mittelgroß und steht auf Gummi – seit vergangener Woche treibt ein Sittich sein Unwesen in Grebendorf und Eschwege. Der Vogel hat es auf die Scheibenwischer von Autos abgesehen. Wie Augenzeugen, darunter Carsten Stelzner, vom Dietenacker und dem Finkenweg in Eschwege schildern, fliegt das rote Tier von Auto zu Auto und knabbert die Gummibeläge der Scheibenwischer kaputt. Was ihm nahrungstechnisch fehlt, weiß keiner zu sagen.

„Ich weiß nicht, was das für ein Sittich ist“, sagt Gabriele Kaestner vom Eschweger Tierheim. „Aber täglich rufen uns Leute an und sagen, wir sollen den Vogel abholen.“

Doch der offenbar schlaue Sittich lässt sich nicht fangen. „Man kommt etwa drei Meter an ihn ran, dann fliegt er weg“, sagt Stelzner. Leute aus Grebendorf, so Gabriele Kaestner, hatten auch bereits einen Käfig mit Futter aufgestellt, aber den meidet der Sittich. „Der weiß, was Sache ist.“

Der rot-blaue Sittich wurde in der vergangenen Woche häufig in Grebendorf gesichtet, wo er an Vogelhäuschen schmaust und frei zugängliches Obst knabbert. „Aber auch da, wo er auftaucht, wird er gefüttert“, sagt die Tierheimleiterin. Daher bestehe zumindest in den noch warmen Monaten keine Sorge um das Tier, kritisch für sein Überleben dürfte es mit dem Einbruch des Winters werden.

Unterdessen habe man versucht, den Besitzer ausfindig zu machen und über private Kanäle Sittich-Züchter aus der Region kontaktiert – aber bisher Fehlanzeige. Seit Freitag wurde der Vogel nun nicht mehr gesehen, aber es scheint ihn offenbar auch niemand zu vermissen. Möglicherweise wurde das Tier ausgesetzt. Das Tierheim würde den Vogel schon aufnehmen, „aber nur, wenn ihn jemand einfängt“, sagt Gabriele Kaestner. Denn auch ihre Mitarbeiter sehen sich dazu nicht in der Lage. Ebenso wie im Fall einer verletzten Graugans, die dem Tierheim gemeldet wurde. Auch die flüchtet trotz eines kaputten Flügels sofort aufs Wasser, wenn sich ein Mensch nähert.